

Hoffmann von Fallersleben (1798-1874)

## **Aus den »Deutschen Gassenliedern«.**

1843.

### **Michelsode.**

12. Mai 1843.

Mel.: Das Jahr ist gut, braun Bier ist geraten.

5

Ihr habt Anno 13 den Michel gewecket  
Und ihn aus dem bleiernem Schlafe geschreckt:  
Wache nur bis den Feind du gejagt übern Rhein –  
Doch den Michel den schläfert ihr nie wieder ein!

10

Ihr habt Anno 14 auf euren Kongressen  
Des tapferen Michels so ziemlich vergessen  
Und habt ihm gegeben ein Schlaftrünkelein –  
Doch den Michel den schläfert ihr nie wieder ein!

15

Ihr habt Anno 15 in Frankfurt gegründet  
Den deutschen Bund, und den Deutschen verkündet:  
Jetzt könnten sie frei und glücklich erst sein –  
Doch den Michel den schläfert ihr nie wieder ein!

20

Ihr habt Anno 19 in Karlsbad gesprochen,  
Der Michel der habe gar vieles verbochen,  
Er müsse wieder schlafen zu seinem Gedeihn –  
Doch den Michel den schläfert ihr nie wieder ein!

25

Ihr habt auch den Michel noch unterdessen  
Gefasset bei seinen materiellen Interessen  
Und habet gestiftet den Zollverein –  
Doch den Michel den schläfert ihr nie wieder ein!

30

Ihr habt für Walhalla und den Dombau am Rheine  
Begeistert die gläubige Michelsgemeine  
Und bettetet gerne den Michel hinein  
Doch den Michel den schläfert ihr nie wieder ein!

35

Ihr habt euch bemühet, mit allerlei Dingen  
Den ehrlichen Michel in Schlummer zu bringen,  
Ihm gesungen von Einheit, vom frei'n deutschen Rhein –  
Doch den Michel den schläfert ihr nie wieder ein!

40

Ihr habt die Zensur gelobt und gepriesen  
Und ihre Notwendigkeit Micheln bewiesen:  
Um seinetwillen geschäh's nur allein –  
Doch den Michel den schläfert ihr nie wieder ein!

45

Nein, Michel ist munter und wird hinfort wachen  
Und läßt sich kein X für ein U hinfort machen,  
Ihr möget zensiern und euch abkastein –  
*Vetter Michel den schläfert ihr nie wieder ein!*

50

\*

### **Ein Lied für künftige Fälle.**

55

16. Mai 1843.

Mel.: Raritete sein ßu sehn.

Russisch werden wir gar bald – –  
Das ist keine Frage:

60 Wird's bei uns nicht russischer  
Jetzt von Tag zu Tage?  
Wird bei uns nicht oktroyiert  
Ebenso als ob regiert  
Schon die russische Knute?

65

Unsre Fürsten wollen gern  
Russisch uns dressieren,  
Denn sie glauben, daß sie so  
Leichter uns regieren;

70 Doch sie denken gar nicht dran,  
Daß der weiße Zar alsdann  
Leichter uns erobert.

Uns gefällt die Knute nicht:

75 Wird sie wohl gefallen  
Unsern Fürsten, wenn sie sind  
Russische Vasallen?  
Manchem könnt' es schaden zwar  
Nicht, wenn er einmal im Jahr  
80 Auch die Knute schmeckte.

Meinetwegen laßt uns dann

Immer russisch werden,  
Jedes Unglück hat ja doch  
85 Auch sein Guts auf Erden,  
Und wir können offenbar  
Dann recht billig Kaviar  
Und Kapuster essen.

90

\*

### **Das Lied vom deutschen Ausländer.**

29. Oktober 1842.

95

Ein Knabe lernte ein Gebet,  
Das sprach er täglich früh und spät,  
Er sprach es, wo er ging und stand,  
Zu Gott empor fürs Vaterland:  
100 Kein Österreich, kein Preußen mehr!  
Ein enig Deutschland, groß und hehr,  
Ein freies Deutschland Gott bescher!  
Wie seine Berge fest zu Trutz und Wehr.

105 Und als der Knabe ward ein Mann,  
Da tat man ihn sofort in Bann,  
Man schickt' ihn flugs aus Preußen fort,  
Weil er zu laut einst sprach das Wort:  
Kein Österreich, kein Preußen mehr!  
110 Ein enig Deutschland, groß und hehr,  
Ein freies Deutschland Gott bescher!  
Wie seine Berge fest zu Trutz und Wehr.

Wie er aus Preußen war verbannt,  
115 Da nahm ihn auf kein deutsches Land;  
Er durfte nicht einmal hinein  
In Reuß, Greiz-Schleiz und Lobenstein.  
Kein Österreich, kein Preußen mehr!  
Ein enig Deutschland, groß und hehr,  
120 Ein freies Deutschland Gott bescher!  
Wie seine Berge fest zu Trutz und Wehr.

Lebwohl! rief er der Heimat zu,  
Wo man mir gönnt nicht Rast noch Ruh',  
125 Wo ich zuletzt kein Fleckchen fand,  
Zu beten für mein Vaterland:  
Kein Österreich, kein Preußen mehr!  
Ein enig Deutschland, groß und hehr,  
Ein freies Deutschland Gott bescher!  
130 Wie seine Berge fest zu Trutz und Wehr.

Und als er auf dem Rigi stand,  
Jetzt neununddreißigmal verbannt,  
Sang er in Lieb' und Zorn entbrannt:  
135 Was ist des Deutschen Vaterland?  
Ein Österreich, ein Preußen nur!  
Von *deutscher* Freiheit keine Spur!  
Und reget sich ein Mäuslein nur,  
Gleich packt's die Polizei und die Zensur.

140

\*

### **Michels Abendlied.**

145 21. März 1843.

Mel.: Wir hatten gebauet.

Sie hatten versprochen  
So viel, ja so viel!  
150 Und alles ist geworden  
Ein bloßes Possenspiel.

Wir bleiben wie immer  
Getäuscht und gehöhnt.  
155 Die Wahrheit ist verboten,  
Das Mahnen ist verpönt.

Was sollen wir hoffen?  
Die Zeit ist zu schlecht:  
160 O weh, die Macht ist rechtlos,  
Und machtlos ist das Recht.  
(731 words)

*Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/fallersl/ausggedi/chap093.html>*